

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik.
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Mosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Haberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 23.

21. März 1891.

Zur Konfirmation!

Vor Jahren, da in lieber Mutter Armen,
In ihrer treuen Obhut du geborgen,
Noch konntest an der Mutterbrust erwärmen
Und heiter schlummertest am Lebensmorgen.

Da tönten feierliche Glockenklänge,
Zum Altar trug man dich, daß Himmelsweihe
Beim Feierschall der christlichen Gesänge
An heilig ernster Stelle Gott verleihe.

Nun wirst du wieder heut' zum Altar treten,
Zu danken Denen, die dich treu geleitet,
Und flehst zu Dem in heißen Dankbeten,
Der segnend seine Arme ausgebreitet.

Und Alle senden heut' ihr heißes Flehen
Zum Vater, der im hohen Himmel thronet,
Es stimmt mit ein jetzt der in lichten Höhen
Ein sel'ger Geist bei Gottes Engeln wohnet.

Gieb heut' dem Herrn dein Herz, daß er's behüte,
Daß treu er's findet auch in Leid und Schmerzen,
Daß — seinen Geist in kindlichem Gemüthe —
Du findest hier schon Himmel in dem Herzen.

Der Glaube halte dir den Himmel offen,
Die Liebe lasse nie dein Herz erkalten;
Dann wird im Auge leuchten freundlich Hoffen,
Dich als sein liebes Kind der Herr erhalten.

Sonnabend, den 21. März 1891,

Abends 1/8 Uhr,

öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

im Sitzungssaal.

Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus,
Pulsnik, am 18. März 1891.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Richard Vorkhardt.

Abonnements-Einladung!

Die ergebenst unterzeichnete Expedition des
Pulsniker Amts- und Wochenblattes ladet zu dem
1. April 1891 beginnenden neuen Quartale hier-
durch freundlichst ein, und bittet die Abonnements
rechtzeitig aufgeben zu wollen, damit keine Unter-
brechung in der Zusendung stattfindet.

Bestellungen werden auf allen Postanstalten,
von unseren Boten und in unserer Expedition an-
genommen.

Der Abonnementspreis beträgt, einschließlich
der Illustrierten Sonntags- und der landwirthschaft-
lichen Beilage, 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate finden bei unserem sich immer mehr
und mehr erweiternden Leserkreis den besten Erfolg.

Hochachtungsvoll

Die Expedition des Pulsniker Amts- und
Wochenblattes.

Deutscher Reichstag.

Am Bundesrathstische: von Bötticher und Commissare.
Die dritte Berathung des Reichshaushaltes für 1891/92
wird am Montag fortgesetzt. Abg. Stadthagen (Eoc.)
führt eine Anzahl von Fällen an, in welchen Personen
unschuldig in Untersuchungshaft genommen worden, und
verlangt die Haftbarmachung der Beamten, durch welche
solche Fälle verschuldet werden. Staatssecretär im Reichs-
justizamt Dr. Vosse: Die einzelnen, vom Vorredner an-
geführten Fälle fallen nicht unter die Zuständigkeit des
Reichsamtes, sie müssen also an anderer Stelle vorgebracht
werden. Den Wunsch, daß es möglich sein möchte, nur
Schuldige in Untersuchungshaft zu nehmen, theile ich

natürlich von Herzen, aber der Vorredner hätte auch das
Rezept hierzu angeben müssen. Daß die Haftbarmachung
der Beamten kein gangbarer Weg ist, wird der Vorredner
als Jurist wohl selbst am besten wissen. — Abg. Gröber
(Ctr.) bestritt, daß in Bezug auf die Verhängung der
Untersuchungshaft Beamten-Willkür bestehe. Vielmehr
würden alle Einzelheiten ganz genau geprüft. Den
Wunsch, daß kein Unschuldiger in Untersuchungshaft
kommen möge, hat ja selbstverständlich ein jeder vernünftige
Mensch, aber ganz werden solche Fälle in keinem
Land der Erde je zu vermeiden sein. Wenn die Beamten
haftbar gemacht werden sollen, dann wird sich bald Nie-
mand mehr finden, der ein Richteramt zu übernehmen
bereit ist. — Beim Etat der Reichs-Eisenbahnen spricht
sich Abg. Graf Moltke (cons.) für die Einführung einer
Einheitszeit für den Eisenbahnbetrieb im ganzen Deutschen
Reiche aus. Jetzt existiren in Deutschland fünf verschiedene
Zeiten, es ist das eine Ruine aus der Zeit der Zerplit-
terung Deutschlands, mit der wir am besten so bald wie
möglich aufräumen. Es liegt in dem bestehenden System
auch eine wesentliche Erschwerung für den Betrieb, nament-
lich bei den Leistungen für militärische Zwecke, sobald diese
gefordert werden müssen. Namentlich erschwert dieser
Umstand die Veranstaltung von Dispositionen, die doch bei
Betriebsstörungen augenblicklich gefaßt werden müssen.
Wenigstens für den Eisenbahndienst ist also die Einführung
einer Einheitszeit unter Beseitigung der Ortszeiten für
Deutschland, die dann zu einer Einheitszeit für Mittel-
europa ausgebeht werden kann, dringend geboten. Die
Wissenschaft geht noch weiter, sie verlangt eine Weltzeit;
sie mag dieselbe haben, dann aber auch für sich behalten.
Für den Eisenbahndienst würde die Einführung einer
Weltzeit geradezu unmöglich sein. Die Bedenken, die
gegen eine Einheitszeit für Deutschland mit Rücksicht auf
den Betrieb der Landwirtschaft, den Fabrikbetrieb zc.
geltend gemacht werden, sind unwesentlich. Das wird sich
leicht regeln. Die betreffenden Verhandlungen wird es
gerade sehr erleichtern, wenn sich der deutsche Reichstag
sympathisch der Einführung eines Systems gegenüber
stellte, das sich in Amerika, Schweden, Dänemark zc.
gleichmäßig bewährt hat. (Beifall.) — Beim Etat der
Post- und Telegraphenverwaltung tritt Abg. Vollerath
(frei.) nochmals für eine Herabsetzung der Gebühren für
Zeitungs-Telegramme unter Hinweis auf die erhöhten Tele-

grammeinnahmen nach dem Eintritt der Herabsetzung der
Telegramm-Wortgebühr auf 5 Pfennige ein. — Director
im Reichspostamt Dr. Fischer weist darauf hin, daß in
den materiellen Verhältnissen der Postbeamten in den
letzten Jahren eine wesentliche Besserung eingetreten sei,
aber es sei einfach unmöglich, nun alle Wünsche zu be-
friedigen. Auf die Errichtung von Postanstalten hätten
antisemitische oder semitische Tendenzen gar keinen Einfluß,
es komme allein die Bedürfnisfrage in Betracht. Die
Postverwaltung habe das Licht der Öffentlichkeit in keiner
Weise zu scheuen. Gegen den Assistenten-Verein habe die
Postverwaltung eine völlig passive Haltung eingenommen,
bis einzelne Mitglieder desselben Anlaß zum Einschreiten
gaben, indem sie um Erholungsurlaub nachsuchten, in
Wahrheit aber Agitationsreisen für den Verband unter-
nahmen. Eine Ermäßigung der Gebühren für Zeitungs-
telegramme sei im Hinblick auf die Finanzlage unmöglich.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Unser Gewerbeverein hielt am Montag
Abend im Saale des Schützenhauses seine diesjährige
Generalversammlung ab. Bei dieser Gelegenheit wurden,
wie bereits seit einigen Jahren üblich, Prämien an Lehr-
linge vertheilt. Es waren diesmal 2 Lehrlinge von hiesigen
und dem Verein angehörenden Meistern, welche sich durch
gute Führung und Fleiß in ihren Arbeiten hervorgehoben
hatten, für werth befunden worden, eine solche Auszeichnung
zu erhalten: Der Vorstand des Gewerbevereins, Herr
Ed. Bötsche, überreichte dem Tischlerlehrling Bruno Frenzel
und dem Schlosserlehrling Bruno Hübler, ersterer beim
Herrn Tischlermeister Schwiebus, letzterer beim Herrn
Schlossermeister Graf in der Lehre, unter aufmunternden
Worten zu fernem Fleiße je 5 Mark. — Eine weitere
Prämierung, welcher beizuwohnen die Mitglieder des Ge-
werbevereins aufgefordert waren, fand am Mittwoch Abend
in demselben Locale in einer Versammlung der vereinigten
Zimmern in Anwesenheit des Herrn Bürgermeister Schubert
und des Vorsitzenden der Gewerbekammer zu Zittau, Herrn
Reichmann-Kamenz, statt: dem Sattlergehilfen Emil Richard
Rudolph, Sohn des wohl von fast allen Pulsnikern ge-
annten Eisenbahnschaffners Rudolph aus Kamenz, wurde
in Anerkennung seines während seiner Lehrzeit beim Herrn
Wagenbauer Löhnig gezeigten fortgesetzten Fleißes und

guten Betragens, seiner braven sittlichen Führung in und außer dem Hause, sowie als Belohnung für das von ihm geleistete tadellose Gesellenstück auf erfolgtes Ansuchen der Vereinigten Innungen von der Gewerbekammer zu Zittau durch das Kammermitglied Herrn Richard Vorhardt ein kunstvoll ausgeführtes Anerkennungsdiplom überreicht. Vor der Ueberreichung hielt der Vorsitzende der Gewerbekammer zu Zittau, Herr Reichmann-Kamenz, eine zu Herzen gehende Ansprache, in der sich der Sprecher namentlich an den jungen Gesellen wendete, ihn zu fernem Vorwärtstreben aufforderte und ihn den mitanwesenden Lehrlingen als nachahmungswerthes Beispiel hinstellte. Es war ein einfacher aber sehr feierlicher Akt, der allen Bewohnenden unvergessen bleiben wird.

Die für den Umtausch der Postwerthzeichen der älteren Art gestellte Frist ist vom Reichspostamt bis zum 30. Juni d. J. ausgedehnt worden.

Die stille, feierliche Zeit der „Char-Woche“, die mit dem „Passions- oder Palmsonntag“ beginnend, dem frohen, schönen Osterfest vorangeht, naht heran. — Einstmals wurde diese Vor- und Vorbereitungszeit stiller noch, viel stiller und viel feierlicher als gegenwärtig begangen. — Schon Kaiser Constantin der Große gebot in der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts, daß alle Arbeit ruhen solle, wodurch der Ausdruck: „stille Woche“ entstanden ist; — später beschränkte sich indessen dies nur auf die letzten drei Tage: „Gründonnerstag, Charfreitag und Charsonntag“. Der Name „Charwoche“ stammt von „Chara“ — Trauer, Klage, her, doch führt sie in verschiedenen Gegenden und Ländern noch mancherlei verschiedene Benennungen, wie: „die Marter-, Klage-, Leidens-, die gute, große, stille, hohe oder Peinwoche“; — sind doch diese heiligen Tage eingesezt zur Gedächtnißfeier des Leidens und Sterbens Jesu Christi, des Erlösers, und wie ein ernster Trauerschleier legt sich über die frisch emporkeimende Frühlingsfreude, und hüllt den Jubelton in feierliches Schweigen, zu stiller Einsicht in sich selber mahnend, bis das helle Hallelujah der Auferstehung schallt, und die frohen Osterglocken es über die Welt verkünden: „Christi ist erstanden!“

Mit dem Char-Sonntag oder „hohen Samstag“ schließt endlich auch die lange Fastenzeit in katholischen und die „geschlossene Zeit“ in evangelischen Bezirken, was bisweilen zum „Fasten-Austreiben“ den willkommenen Anlaß giebt, indem z. B. in einigen ländlichen Gegenden nach 12 Uhr in der Osternacht aus Thüren und aus Fenstern der Ruf erkönt: „Ostern ein! Fasten aus!“ und wem es glückt, dem Andern mit dem Ruf zuvorzukommen, erhält am Ostermontag zum Lohn ein Extra-Ei, denn auf dem Lande wie in den Städten herrscht ja allgemein der vielbeliebte Brauch der „Ostereier“, sobald der stille Ernst der Charwoche in laute Osterfreude sich verwandelt hat!

An Maitäfern dürfte in diesem Jahr kein Mangel sein. Von allen Seiten, besonders aus den niederen Gegenden, vernimmt man, daß beim Aekern und Graben viel dergleichen Thiere gefunden werden. Bereits im vorigen Herbst fand man sie; man hoffte jedoch, die strenge Kälte werde sie tödten. Diese Hoffnung ist jedoch nicht in Erfüllung gegangen.

H. G. K. Wie der Handels- und Gewerbekammer Zittau soeben auf ihre Eingabe vom 26. September v. J. vom Staatssekretär des Reichspostamtes mitgetheilt wird, ist derselbe mit der kais. k. österr. k. k. Reichs-Telegraphenverwaltung übereingekommen, in diesem Jahre mit der Herstellung von Verbindungen zwischen den Fernsprecheinrichtungen in Zittau und Reichenberg (Böhmen), sowie zwischen Großschönau und Warnsdorf vorzugehen. Die Verbindungen sind zunächst nur für den Verkehr der an die Fernsprecheinrichtungen in den betreffenden Orten angeschlossenen Teilnehmer bestimmt. Ob demnächst auch die Teilnehmer an anderen Orten zur Benutzung der Anlagen zugelassen werden können, muß von den Erfahrungen über die technische Betriebsgestaltung abhängig gemacht werden. Die Gebühr für das einzelne gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt eine Mark. Von der Eröffnung des Betriebes wird den Beteiligten seinerzeit von der kaiserlichen Ober-Postdirektion in Dresden Mittheilung gemacht werden.

B a u e n , 13. März. (Landgerichts-Hauptverhandlung.) Wegen einfachen Bankrotts verurtheilte die 33 Jahre alte, bisher unbestrafte Handelsfrau Vna Ottilie verehel. Kotte geb. Hohl in Stolpen 1 Woche Gefängniß. Die Angeklagte übernahm im Jahre 1887, ein Jahr nach dem Tode ihrer Mutter, das von dieser unter der Firma „Karoline Sieg“ in Stolpen betriebene und dann im Erbe weitergeführte Weiß- und Schnittwaaren-, sowie Posamentengeschäft für eigene Rechnung. Das Geschäft, welches anfangs noch einen Jahresumsatz von ca. 16,000 Mark zeigte, ging sehr bald zurück; Klagen und Zwangsvollstreckungen häuften sich und im Mai vorigen Jahres erfolgte Zahlungs Einstellung. Zur Concursöffnung kam es wegen Mangel an Masse nicht. Hierbei stellte sich heraus, daß die Buchführung der Kotte die denkbar einfachste war; ein sogenanntes „Hauptbuch“ war eigentlich nur als Strazze zu betrachten, und „Groschenbüchel“ dienten dazu, die Einnahmen und Ausgaben, bez. die laufenden Wechsel nachzuweisen. In keinem Falle gewährten die vorhandenen Unterlagen eine Uebersicht des Vermögens, auch hatte die Kotte es gegen die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches unterlassen, die Bilanz ihres Vermögens in der vorgeschriebenen Zeit zu ziehen. Die vorgeschickte Unkenntniß über die ihr nach dem Handelsgesetzbuche z. obliegenden Verpflichtungen vermochte die Angeklagte von Strafe zwar nicht zu befreien, doch zog der Gerichtshof die unzureichende Vorbildung der Angeklagten strafmildernd in Betracht.

In den Monaten Januar und Februar d. J. hatte die königliche Altersrentenbank in Dresden (Landhausstraße 16) einen Einlagekapitalbetrag von 324,386 M gegen 294,312 M im gleichen Zeitraum des Vorjahres, also einen Zuwachs von über 10 % zu verzeichnen. Dabei waren, abgesehen von den drei größten Städten des Landes, am stärksten die Amtshauptmannschaften Groß-

hain (und zwar mit über 30,000 M), Dschag (mit über 20,000 M) und Freiberg (mit über 10,000 M) betheiligte. — Aus den sächsischen Staatswaldungen wurden im Jahre 1890 an Privatwaldbesitzer 161,607 Stück Laubholzpflanzen und 3,005,247 Stück Nadelholzpflanzen, zusammen 3,166,854 Stück, abgegeben. Das sind gegen 1889 30,622 Stück Laubholzpflanzen und 1,063,706 Stück Nadelholzpflanzen mehr, im Ganzen also ein Mehrbetrag von 1,094,328 Stück Pflanzen.

Se. Majestät der König hat auf den Vortrag des Gesamtministeriums und des Ordenskanzlers eine Abänderung der Bestimmungen über die Gestalt der Ordensinsignien des Großkreuzes und des Comthurkreuzes vom Verdienstorden beschloffen und verfügt. Darnach wird von jetzt an dem Ordenskreuze für die Großkreuze und für die Comthurkreuze eine königliche goldene Krone hinzugefügt, während an die Stelle des zum Großkreuze gehörigen sechseckigen silbernen Strahlensternes ein achteckiger tritt. Ein Umtausch der bisher verliehenen Decorationen des Großkreuzes und Comthurkreuzes gegen Decorationen in der abgeänderten Form findet bei der Ordenskanzlei nicht statt.

Dresden. Ein schweres Unglück ereignete sich am Mittwoch in einer Parterre-Wohnung in der Mathildenstraße. Das Töchterchen des daselbst wohnenden Gendarmen Nothges saß bei den Schularbeiten an einem kleinen runden Tisch. Ein zweites Kind sah der Schwester zu und lehnte sich dabei derart an das Tischchen, daß dieses ins Schwanken gerieth und die Petroleumlampe herab auf die Diele fiel, wobei der Ballon zerplatzte und das Petroleum in Brand gerieth. Die Mutter kam auf den unglücklichen Einfall, sich, um die Flamme zu ersticken, auf dieselbe zu werfen, gerieth aber dabei selbst in Brand. Entsetzt darüber, sprang die Unglückliche auf, rannte hinaus in die Hausflur und wollte nach der Straße, fand indessen die Thüre verschlossen. Nun eilte sie in ihrer Todesangst mit den brennenden Kleidern in die erste Etage und klingelte hier, um sich Hilfe zu schaffen. Da sie aber auch hier nicht gehört wurde, schleppte sie sich wieder herab, stürzte jedoch in der Hausflur gänzlich erschöpft zusammen. Die arme Frau brannte nun über und über. Nachbarn hörten endlich ihr Jammergeschrei und durch Einschlagen einer Fensterscheibe gelangten sie in das Haus. Nachdem man der Armen die erste Hilfe gebracht, wurde sie alsbald nach dem Stadtkrankenhaus überführt. Der Mann war zur Zeit des traurigen Falles nicht zu Hause und befand sich noch in seinem Dienst. Die Frau hat so schwere Brandwunden erlitten, daß sie wohl kaum am Leben zu erhalten sein wird.

In Frankenstein bei Freiberg hat sich eine schwere Wolke des Unglücks über der Familie eines Arbeiters Namens Dettel zusammengezogen. Dettel selbst liegt seit sechs Wochen zum Tode krank darnieder; von seinen sechs Kindern mußten innerhalb acht Tagen drei beerdigt werden, ein viertes ist dem Auslösch n nahe und auch die anderen sind erkrankt, von denen auch zu Ostern eines die Schule verläßt. Dazu kommt noch, daß die Mutter jede Stunde ihrer Entbindung entgegenfiehet.

In Burgstädt spielten am Dienstag Mittag zwei kleine Kinder — Knabe und Mädchen im Alter von 3 resp. 5 Jahren — an einer Hecke. Sie fanden daselbst eine Masse kleine glänzend schwarze Körnchen und machten sich bald daran, dieselben, nach Gewohnheit der Kinder, in den Mund zu nehmen und zu verzehren. Gegen Abend stellten sich bei den Kindern heftige Leibschmerzen, verbunden mit großer Mattigkeit und Schwerathminderung, ein, so daß man auf eine Vergiftung schließen mußte. Glücklicher Weise verfehlte die nur rasch eingesetzte warme Milch auch in diesem Falle ihre günstige Wirkung nicht, denn bei beiden Kindern trat heftiges Erbrechen und Nachlassen der Schmerzen ein und am anderen Morgen waren die Kinder erfreulicherweise wieder wohlthun. Die erwähnten schwarzen Körnchen sind die im Herbst aus ihren Hülsen gefallenen sehr giftigen Samen des Goldregenzerfranches gewesen, dessen Rinde bekanntlich ebenfalls Gift enthält.

Nachdem bereits am vergangenen Sonnabend der Stadtrath zu Dippoldiswalde sich veranlaßt gesehen hat, den Müllererschul-Vorsteher Simon Ackermann seiner Stellung als Direktor der dortigen „Deutschen Müllererschule“ aus triftigen Gründen sofort zu entheben und dies durch entsprechendes Anschlag im Schulgebäude kundgegeben hat, hat sich laut einer weiteren Meldung der „Weißeritz-Ztg.“ das Untersuchungsgericht am Sonntag genöthigt gesehen, den Genannten in Haft zu nehmen, da neue Umstände zu Tage getreten sind, welche ihn der im Mai 1890 verurtheilten Brandstiftung dringend verdächtig erscheinen lassen. Mit der Leitung der Direktorialgeschäfte an der Müllererschule ist Ingenieur Dr. Auerbach aus Leipzig eingetreten, um den bisher von dem Verhafteten erhaltenen Unterricht fortzusetzen.

Von einem schrecklichen Vorkommniß wird aus Plauen i. V. berichtet, woselbst am Sonnabend Nachmittag der 34-jährige Zimmermann Schneider, ein dem Trunke ergebener Mensch, seine an einem Handelsmann verheirathete Stieftochter behufs Erlangung des in der Ladenkasse befindlichen Geldes zu erwürgen suchte. Der hinzukommende Ehemann befreite die Unglückliche aus den Händen des Wütherichs; es dürfte jedoch eine schwere Schädigung der Gesundheit eingetreten sein, da bei der Bedauernswürthen sich noch fortgesetzt Krämpfe einstellen. Schneider ist dingfest gemacht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser übersandte dem Senat von Bremen anläßlich des Todes des Bürgermeisters Buff folgendes Telegramm: „Ich spreche dem Senate und der Bürgerschaft Meine aufrichtige Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste aus, welchen das engere und weitere Vaterland durch den Heimgang Ihres verdienstvollen Bürger-

meisters erlitten, den Ich selbst bei Meinem vorjährigen unvergeßlichen Besuch Ihrer Stadt als einen echten deutschen Mann von treuer und fester Gesinnung schätzen lernte. (gez.) Wilhelm.“ — Vom Reichskanzler von Caprivi und dem Staatssekretär von Stephan sind ebenfalls anläßlich des Todes des Bürgermeisters Buff Beileidstelegramme in Bremen eingelaufen.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird mitgetheilt, daß von abermaligen und ganz unerwarteten Aenderungen im Kreise der Reichs- oder Preussischen Regierung, die in diesen Tagen wieder in allerlei Zeitungsgerüchten andeutet wurden, keine Rede sei. In der That sind gewisse deutsche Zeitungen, die gern als die bestinformirten gelten wollen, in letzter Zeit geradezu Klatzschwestern geworden.

In der Berliner Hedwigskirche, in welcher der Sarg mit den sterblichen Ueberresten Ludwig Windthorst's aufgebahrt war, hat am Dienstag ein feierliches Requiem für den verstorbenen Abgeordneten stattgefunden. Der schwere Metallharg war über und über mit Kränzen bedeckt; die Hauptplätze hatten die Kränze des Kaisers und des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern. Nach Schluß der feierlichen Handlung wurde der Sarg zum Lehrter Bahnhof gebracht, um nach Hannover übergeführt zu werden.

Das Leichenbegängniß Windthorst's erfolgte Mittwoch Vormittag 9 Uhr in Hannover. Die Leiche wurde in feierlichem Zuge vom Bahnhof nach der Marienkirche übergeführt und daselbst nach einem feierlichen Trauergottesdienste in der vor dem Hochaltar errichteten Gruft beigesetzt.

Fürst Bismarck gedenkt, nach Aeußerungen, welche er Besuchern gegenüber gethan hat, noch in dieser Woche den ihm neulich abgestatteten Besuch des Grafen Waldersee, des commandirenden Generals in Altona, zu erwidern. Der Fürst bemerkte dabei, er habe sich über den Besuch des Generals sehr gefreut und mit dem Grafen Waldersee einen recht angenehmen Nachmittag verbracht, aber eine politische Bedeutung habe derselbe nicht gehabt. Von seinem Wiedereintritt in den Reichsdienst könne keine Rede sein.

Im amerikanischen Repräsentantenhause in Washington hat der Landwirtschaftssekretär die Aufhebung des deutschen Einfuhrverbotes für amerikanisches Schweinefleisch unter ziemlich unerbitterten Drohungen mit Zollrepräsentanten gefordert, weil gegenwärtig eine so genaue Untersuchung des für die Ausfuhr bestimmten Fleisches stattfindet, daß die Einfuhr gesundheitschädlicher Waaren in fremde Länder nicht mehr möglich sei. Bruder Jonathan regt sich sehr leicht und sehr unnothig auf. Am vorigen Freitag hat Staatssekretär von Bötticher im Reichstage erklärt, daß bei der Einfuhr gesunden Fleisches das Verbot aufgehoben werden solle; aber die letzten aus Amerika herübergekommenen Fleisch-Artikel seien eben nicht tadellos gewesen. Die amerikanische Untersuchung scheint also doch nicht ganz genau gewesen zu sein. Bruder Jonathan sollte lieber nicht drohen, sondern für wirklich genaue Untersuchung sorgen, das würde beiden Theilen mehr helfen.

Was der Abg. Graf Moltke bei der dritten Lesung des Etats im Reichstage mit bewunderungswürdiger Fritze und Klarheit zu Gunsten der Einführung einer einheitlichen Zeitrechnung für das Deutsche Reich unter Fortfall aller Ortszeiten ausführte, ist ja von anderen Seiten schon wiederholt in ähnlicher Weise verlangt und begründet worden. Wenn aber der große, scharfblickende Strategie die zur Zeit noch in Deutschland bestehenden fünf verschiedenen Eisenbahnzeiten nicht nur als ein schlimmes Uebel, bleiblich unserer früheren Zerplitterung kennzeichnet, sondern geradezu als eine mögliche Fehlerquelle für künftige Mobilmachungen hinstellt, so wird ein solches Urtheil aus jedem Wunde gewiß an den entsprechenden Stellen volle Beachtung finden. Es ist zu erwarten, daß nimmer die verbündeten Regierungen schnell und nachdrücklich der Lösung dieser Frage näher treten und die bisher als nahezu unüberwindlich angesehenen Schwierigkeiten schnelligst beseitigt werden.

Die Einnahme der Wechselstempelsteuern im deutschen Reich betrug für die Zeit vom 1. April 1890 bis Ende Februar 1891 insgesammt 7178372,10 Mk. gegen 6830441,80 Mk. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin ein Plus von 347930,30 Mk.

Die Ein- und Ausfuhr der deutschen Schutzgebiete betrug im vorigen Jahre 21,440,000 Kilogr. im Werthe von 9,614,000 Mk. Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft hat die Ausprägung von $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kupferstücken beschloffen. — Die Gesamtzahl der europäischen Bevölkerung des deutschen südwestafrikanischen Schutzgebietes beträgt gegenwärtig 539 Personen. Dieses Schutzgebiet hat also die stärkste europäische Bevölkerung unter unseren Colonien.

Maiz, 17. März. Gestern Nachmittag fand gegen 3 Uhr eine Alarmirung der gesamten Garnison von Mainz und Kastel statt. In ungefähr einer Stunde waren die Truppen aus ihren, zum Theil weit entlegenen Kasernen auf dem Sammelpunkte, dem Schloßplatze, zur Stelle, wo sie der Gouverneur von Rheinb. einer Befichtigung unterzog. Man rechnet in militärischen Kreisen mit der Möglichkeit, daß der Kaiser gelegentlich seines in Kürze erfolgenden Besuches in Wiesbaden unerwartet nach Mainz kommt und die Garnison alarmirt.

Wien, 17. März. In Befürchtung abermaliger Verheerungen durch die Nonne warf die bayerische Forstverwaltung für Schutzvorkehrungen (Leimringe zc.) in allen Staatsforsten 1,400,000 Mark aus.

Oesterreich-Ungarn. In Wien stellt sich immer deutlicher heraus, daß die Situation im Abgeordnetenhaus sich durch die stattgehabten allgemeinen Neuwahlen wenig geändert hat. Eine feste Mehrheit fehlt, und es scheint dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe die Bildung einer solchen auch nicht gelingen zu wollen. An einen baldigen Rücktritt des Premiers ist vor der Hand nicht zu denken, es wird ihm sicher gelingen, für einzelne Gesetzentwürfe

(Fortsetzung in der Beilage.)

Sämmtliche vorschriftsmässige Schulbücher,

Schreib- u. Zeichnen-Utensilien

empfiehlt

Carl Lindenkreuz Wwe.,

obere Langegasse.

Zu feiner Aufführung:

„Lenore“

Zeitbild aus dem siebenjährigen Kriege, ladet alle seine Freunde und Gönner **Sonntag**, den 22. ds. Mon., Abends 7 Uhr, ergebenst ein.
Der Turnverein Ohorn.

Theater in Pulsnitz.

(Wenzel's Gasthof).

Sonntag, den 22. März 1891, von Nachmittag 4 Uhr an Kinder-Vorstellung (mit Musik)

Die Puppenfee.

Großes Zaubermärchen in 3 Acten von G. Zimmermann. (Mit großer Ausstattung).
Abends von 8 Uhr an:

Erstes Auftreten des Regisseurs Herrn Ernst Kraft.

Ghrlische Arbeit

oder:

Schultze von der Aristokratie.

Großes Volksstück mit Gesang in 5 Bildern von Wilten. Musik von Bial.

In voriger Winter-Saison am Hoftheater zu Kassel 25 Mal aufgeführt.

Montag: Geschlossen.

In Vorbereitung:

Das Luther-Gest-Spiel.

Ergebenst ladet ein

Otto Schmidt, Director.

Frische Kieler

Speckpöklinge

empfang und empfiehlt
Gustav Häberlein.

40-48 Gänger

sofort gesucht. **Peisker.**

H. Honig,

à Pfund 55 S,

verkauft **Köhler, Pfefferküchler,**
Ramenzerstraße.

Landwirthe!

Das bestbewährteste vollkommene von
Saronia = Drillmaschinen,
Schlör: Patent = Düngerstreuer
Pflügen, Acker- und Wieseneggen
erhält man nur preiswerth bei
Julius Höhme
in **Riesa a. Elbe.**

Soeben frisch eingetroffen:

ff. echten Adler-Sainit
(nicht Karnalit),

ff. Thomasphosphatmehl,

ff. rohes Knochenmehl,

ff. gedämpftes „

ff. Kali-Ammoniak-Super-
phosphate,

ff. Chili-Salpeter u. s. w.
empfiehlt billigst zur Frühjahrsdüngung
Pulsnitz.

Franz Messerschmidt.

Sophas u. Rohr-

stühle

empfiehlt in Auswahl

Oswald Seipke, Pulsnitz,

Schloßstraße 106.

Ein Stück Feld,

am Brauhaus gelegen, ist zu verpachten durch
Frau Emil Lehmann,
Pulsnitz.

Holz-Auction.

In der Rehsndorfer Rittergutsverwaltung sollen
Dienstag, den 24. März a. c.,

von Vormittags 9 Uhr an

47 Raummeter weiche Scheite,

1800 Gebund starkes Keisig

unter den hier üblichen Bedingungen verkauft werden.

Anfang der Auction auf der Johannstraße.

Rehsndorf, den 17. März 1891.

Mager.

Sendungen von 10 Mk. an und Proben nach
auswärts postfrei!

Adolph Renner,

Dresden, 12 Altmarkt 12.

Kleiderstoffe, Mäntel, Teppiche, Gardinen.

Seidenstoffe, Möbelstoffe, Tischzeuge.

Tisch-, Stepp-, Schlaf-, Bett- und Reise-Decken. Weisse Waaren.

Bettzeuge. Lama. Flanell. Barchent. Röcke. Morgenröcke.

Tricot-Taillen. Schürzen.

Schulbücher,

dauerhaft in Halb-Leder gebunden, sowie die
neuesten Schulatlanten

von Schmidt, sämtliche

Schreib- u. Zeichnenutensilien

empfiehlt

Ernst Weber, Buchbinderei,

obere Schlossgasse.

Die Bildhauerei
von
F. Heinrich Sachse
in Pulsnitz, am Kirchhof,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Grab-Denkmalern

in allen dazu passenden Steinarten, als Sandstein, Marmor, Serpentin, Granit und Syenit nach stets neuesten Zeichnungen.

Schriftplatten von Glas und Porzellan.
Reelle und prompte Bedienung!
Grosses Lager fertiger Grabdenkmäler.



Zur Osterzeit

empfehle mein großes Lager aller Sorten

selbstgebundene Schul-Bücher,

sowie

Schiefertafeln, Federkästchen u. s. w.

einer gütigen Beachtung.

Hochachtungsvoll

Paul Schöne,

Buchbinderei,

Pulsnitz, Langestraße Nr. 15.

Dachschalung,

sehr gut passend, liefert

Henriette Schöne,
Niedermühle Brettnig.

Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei
Maurermeister **E. Stephan,**
Pulsnitz.

C. Plänitz,

Pulsnitz

hält sein reichhaltiges

Schuh- u. Stiefel-

Lager

nur dauerhafter Waaren bestens
empfohlen.

Neu!

Brachtdochtputzer

Stück 80 Pfg.,

höchst praktisch, unentbehrlich für jede Haus-

haltung, empfiehlt

Alwin Reihig,
Klempnermstr.

Russisch Brod,

feinstes Theegebäck und besten
entölten Cacao

von **Nich. Selbmann, Dresden.**

Lager bei **Samuel Steglich** und
Conditior **Vöschner**, hier, und **Ger-**
mann Paustler, Ohorn.

Ein Paar Tauben

(rothgestreift) entflohen. Gegen Belohnung
abzugeben **Schlessgasse No. 247.**

Maurer gesucht.

Tüchtige Maurer werden bei anhaltender
Arbeit angenommen in **Lozdorf b. Radeberg,**
zu melden beim **Polier Nagel.**

Krankheitsshalber bin ich gesonnen, meine

Mühle

in **Schönbach Nr. 31** mit 16 Schfl. Feld,
Wald, Wiese und 2 Teichen aus freier Hand
sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt die Besitzerin.

Gesucht wird ein **Logis** von 70-75 M.
Dff. in die Exped. d. S. Bl. niederzuliegen.

Ein tüchtiger Arbeiter,

sowie ein jugendlicher
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei

A. Böttner.

Ein älteres

Landmädchen

wird zum 1. April zu miethen gesucht von
Frau **Baumstr. Richter** in **Radeberg.**

Schickgasse 250

ist ein **Logis** zu vermieten und sofort
oder später zu beziehen.

Eine Harmonika,

2-reihig und Cithar, ist zu verkaufen.
Großröhredorferstraße 62.

Eine junge, neu melkende

Ziege

ist zu verkaufen. **Böhm.-Vollung Nr. 26.**
1200 Mark
sind 1. April auf sichere Hypothek auszuliehn.
Näheres in der Expedition dieses Blattes
zu erfragen.

Schützenhaus.

Sonntag, den 22. März, Anstich
des hochfeinen

ff. Märzenbieres.

Freundlichst einladend
Woldemar Horn.

Fr. Müller's Restaur.

(Kamenzerstrasse.)

Nächsten Montag, den 23. d. Mon., von
Nachmittags an

Kaffee u. Käsefäulchen.

Abends
**Pöfelschweinsknochen und
Rlöse.**

Achtungsvoll

Fr. Müller.

Waldschlößchen.

Zum Palmsonntag

Kaffee u. Plinzen,

wozu ergebenst einladet

E. Kotte.

Zur Gartliche.

Kalte und warme Speisen,

zu jeder Tageszeit, auch über die Straße,
Boullion, billigen und kräftigen Mit-
tagstisch empfiehlt Ehrhardt Eckardt.

Restaur. z. Schwedenstein.

Zum Palmsonntag:

Kaffee u. Plinzen.

Mit ff. Bier, sowie Apfelwein, hochfein
und delicia im Geschmack, aus der Obst-
kellerei von C. Winter in Baugen, wird
bestens aufbewahrt.

Es ladet ganz ergebenst ein

Bruno Philipp.

Sonntag, den 22. d. M., ladet zu

Kaffee u. Plinzen

freundlichst ein

Silberweide, Dhorn.

Wastrindfleisch,

hochfeine Qualität, à 60 s, hochfeinen
Ochsennierentalg,

à 60 s,

fettes **Landschweinefleisch,**
heute Freitag Abend frische hausgeschlachtene
Blut-, Leber- u. Grützwurst, frische weiche
Cervelatwurst, jeden Abend von 6 Uhr an:
Warme Würstchen und warme Knoblauch-
wurst bekannter Güte empfiehlt

Ehrhardt Eckardt.

Putz!

Empfehle zur Frühjahrs- und Sommer-
saison

die elegantesten Neuheiten

in

Spitzen- u. Tüll-

Hüten,

Stroh-Hüten

für Damen und Mädchen,
größte Auswahl, neueste Fassung!

Mein Lager von

Seidenbändern, Sammet,

Tülls, Spitzen,

Crèps, Gazen, Gold- u. Silberbesätzen,

Blumen,

Federn, Agraffen

und allen Artikeln für das Putzgeschäft ist auf
das Reichhaltigste assortirt und bin ich durch
großen Umsatz in der Lage die billigsten
Preise zu stellen.

Achtungsvoll

E. Wehner,

am Markt.

Eine Plane,

wasserdicht, einige Marktstufen u. s. w. verkauft

E. Plänitz.

Beschäfts-Veränderung!

Meiner werthen Kundenschaft, sowie den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend
die ganz ergebene Mittheilung, daß sich mein

Putzgeschäft

von heute ab im Hause des Herrn Buchbindermeisters **Paul Schöne** — untere
Langeasse — befindet.

Für das mir bisher erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch
in meinem neuen Geschäftslokale bewahren zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ida Gräubig,
Putzgeschäft.

Gleichzeitig empfehle ich die **elegantesten Neuheiten** der Frühjahrs-
und Sommer-Saison in

Damen-, Mädchen- und Knaben-Strohhüten.

Große Auswahl in Rüschen, Schärpen und seidenen Bändern, Blumen,
Agraffen, Trauerflor u. s. w. zu billigsten Preisen.

D. Ob.

Zum bevorstehenden Osterfeste

empfehle in reichster Auswahl

blühende Pflanzen,

als:

Rosen, Camellen, Azaleen, Deuzien, Hyazinthen, Maiglöckchen,
Primel, gefüllt und einfach,
Cinerarien, Alpenveilchen, Schneeglöckchen, Veilchen, Vergissmeinnicht
und verschiedene Blattpflanzen

einer geneigten Beachtung.

Pulsnitz,
Neumarkt.

Albert Heitmüller,
Blumengeschäft.

Nähmaschinen!

Wegen Aufgabe meines Nähmaschinen-Geschäftes verkaufe ich von heute an die
besten hocharmigen **Familien-Nähmaschinen** mit Verschlusskasten von 60
bis 65 M., **Schuhmacher-Maschinen** „Elastik“ 70 M. unter Garantie.

L. A. Thomas, Grossröhrsdorf.

Tricot-Kleidchen

in Sommer- und Winter-Tricot,

Tricot-Taillen u. Blousen,

in schwarz und bunt,

großer Auswahl und moderner Façon, von 2 Mk. 25 Pf.,
empfehle

M. Schäfer, am Markt.

Jubiläums-Ausstellung

der

Oberlausitzer Webschule

zu
Groß-Schönau.

Die alljährlich zu Ostern abgehaltene Ausstellung der Schülerarbeiten soll aus
Anlaß des 25-jährigen Bestehens der Schule in größerem Umfange in hiesiger Centralschul-
Turnhalle von **Ostersonntag**, den 29. März bis **Dienstag**, den 31. März stattfinden;
dieselbe wird von Vormittag 11 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr geöffnet sein und laden wir
hiermit zu der Besichtigung der Ausstellung ganz ergebenst ein.

Das Directorium der Oberlausitzer Webschule.

Haus-Versteigerung.

Ertheilungshalber soll das **Mißbach'sche Hausgrundstück** in Lichtenberg,
C.-Nr. 64, bestehend in zweistöckigem Wohnhaus mit eingebauter Scheune und ca. 2 Schffl.
anliegendem Grasgarten und Feld

Sonnabend, den 28. März a. c.

von Vormittags 9 Uhr an,

unter den zuvor bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend an Ort und Stelle ver-
steigert werden.

Auch soll an demselben Tage von Nachmittags 2 Uhr an verschiedenes Inventar u.
Mobiliar zur Auktion gelangen.

Die Erben.

Zur Bau-Saison

empfehle billigt

befägte Balken, Sparwerk, fertige Dachschalung, sauber gehobelte
Dielung, Latten, Bretter, Schwarten zum Einschub, überhaupt
sämmliche Sägefabrikate.

Pulsnitz M. S.

F. Paul Günther,

Dampfsgewerk u. Hobelwerk.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnisse
unserer guten Gattin und Mutter,

Frau Christiane Schreier, geb. Birnstein,

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhm.-Vollung, Bretznig.

Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern.

Neubackene Plinzen

empfehle Sonntag, den 22. d. s. Monats
Windmühle Obersteina. **F. Richter.**

Feinsten körnigen

Valparaiso-Honig

à Pfund 60 Pfg.,

Gier-Farben

in allen Nuancen,

roth	braun
grün	gelb
blau	orange
gold-gelb	violett

à Packet 5 u. 10 Pfg.,

Gierfarben in Rästchen

zu 4 Päckchen in 4 versch. Farben à 25 Pfg.,

" 6 " " 6 " " à 35 "

" 9 " " 9 " " à 50 "

Apotheke in Pulsnitz,

W. A. Herb.

Damen- Putz!

Die reichhaltigsten

Neuheiten

der Jetztzeit entsprechend, empfehle zur Früh-
jahrs- und Sommer-Saison in

eleganten

Spitzen- u. Stroh-

Hüten

für Damen und Mädchen in größter Aus-
wahl und unter Zusicherung reeller Bedie-
nung und billigster Preise.

Knaben-Hüte

stets am Lager.

Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichti-
gung.

Hochachtungsvoll

Minna Voigt,

wohnh. bei Hrn. Klempnermstr. Reißig,
Langeasse.

Gierfarben

in großer Auswahl empfehle

Gustav Häberlein.

**Wast-Ochsen-
und Wast-Sammelfleisch,**

bester Qualität,

empfehle **Robert Huhle's Wwe.**

Ehrliche Arbeit!

Zu diesem **vorzüglichen Volks-**
stück werden alle Theaterfreunde hiermit
besonders eingeladen.



Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, ver-
sendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund
in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.

Ein Logis

ist zu vermieten und sofort oder zum 1. Juli
zu beziehen. **Böhm.-Vollung Nr. 27.**

Auch sind daselbst 48 Stück 6 Zoll lange
Stahlblätter, 40er Bund, billig zu verkaufen.